Demokratie – Räume – Bilden
Professionalisierung der Polizei durch politische Bildung als Diskurs

**Call for Papers**

**FACHTAGUNG**

# Wenn Erfahrung Wissen wird: Betroffenenperspektiven als ein Wegweiser professioneller Polizeiarbeit

**23.02.2027-25.02.2027| Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol), Universität der Polizeien des Bundes und der Länder, Münster**

Das Verhältnis zwischen Polizei und ihrem „Gegenüber“ ist in verschiedener Hinsicht Thema gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Auseinandersetzungen, öffentlicher Debatten und didaktischer Formate. Spätestens die Aufarbeitung des NSU-Komplexes sowie wiederkehrende Chatgruppenaffären in verschiedenen Bundesländern haben Defizite im polizeilichen Umgang mit Formen von Diskriminierung deutlich gemacht. Insbesondere wurde sichtbar, dass die Berücksichtigung der Perspektive Betroffener i.S. marginalisierter Gruppen sowie ihr sog. „Situiertes Wissen“ (z.B. im Kontext von Racial Profiling, strukturellem Rassismus oder anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit) bislang nur unzureichend als Referenzebene in die Ausbildung und Fortbildung der Polizei einbezogen werden.

Vor diesem Hintergrund stellt die Tagung diese Perspektive in den Mittelpunkt: Sie fragt danach, wie unter den spezifischen Voraussetzungen polizeilichen Handelns die Perspektiven Betroffener in die Reflexion und Weiterentwicklung polizeilicher Praxis und Ausbildung eingebunden werden können. Dabei sollen sowohl didaktische Ansätze als auch das räumliche Setting dieser Formate thematisiert, überlegt und diskutiert werden. Als Leitfrage gilt dabei Folgendes: Welche didaktischen Ansätze in welchen Räumlichkeiten es ermöglichen, „situiertes Wissen“ so einzubringen, dass es von Polizeiangehörigen als professionsrelevant wahrgenommen wird?

So zielt die Tagung darauf ab, „situiertes Wissen“ für die methodische und konzeptionelle Weiterentwicklung polizeilicher Ausbildungspraxen (z.B. in Form autobiografischer Zugänge, materieller Sammlungsobjekte etc.) fruchtbar zu machen, aber auch die damit verbundenen Grenzen und Dilemmata zu erspüren. Dieses wiederum kann nur in geeigneten Räumen erfolgen: Was bedarf es an räumlichen und didaktischen Gegebenheiten zur Artikulation, Anhörung und zugleich Anerkennung und Wertschätzung der Perspektive Betroffener durch die Polizei im Rahmen ihres Handlungsauftrags? Welche institutionellen oder sozialen Perspektiven fördern oder begrenzen diese Prozesse? Wie können Widerstände und Abwehrmechanismen respektiert und dennoch bearbeitet werden? Und welche Vermittlungsformate oder Ansätze sind geeignet, „situiertes Wissen“ so zu übersetzen, dass es in polizeilichen Professionalisierungsprozessen wirksam werden kann?

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns über Beiträge, die sich mit folgenden Themenfeldern beschäftigen:

- Wie kann „situiertes Wissen“ in den polizeilichen Alltag integriert werden?
- Wie verhält sich „situiertes Wissen“ zu anderen Wissens- und Kompetenzbeständen?

- Welche Räume und Methoden eignen sich, um Betroffenenperspektiven in (polizeilichen) Bildungskontexten sichtbar und wirksam werden zu lassen?
- Welche Vermittlungsformate ermöglichen es, „situiertes Wissen“ in polizeiliche Aus- und Fortbildung zu übersetzen?
- Wie können Reflexionsprozesse über Fehlbarkeit, Macht, Ermessensspielräume und professionelle Verantwortung didaktisch angestoßen und begleitet werden?

**Einreichung**

Bitte senden Sie ein Abstract (max. 300 Wörter) sowie eine kurze biografische Notiz (max. 150 Wörter) bis zum 30.09.2026 an: haydeemareike.haass@dhpol.de oder diskurs@dhpol.de. Die Tagung findet vom 23.02.-25.02.27 an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup statt. Eine Übernachtung auf dem Campus ist nach Anmeldung möglich.

Gemeinsame Tagung der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol), der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen (HSPV), der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Die Reisekosten der Vortragenden werden nach den Bestimmungen des Landesreisekostengesetzes Nordrhein-Westfalen (LRKG NRW) erstattet.

Organisatorische Fragen richten Sie bitte an Haydée Mareike Haass (haydeemareike.haass@dhpol.de).

Organisiert von Dr. Haydée Mareike Haass (DHPol), Prof. Dr. Verena Schulze (HSPV) und Cornelia Rotter (HöMS) in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung.